



ABSCHLUSSBERICHT

Das Projekt JUMINA im Zeitraum 2010-2012

31.01.2013

Träger:

CGIL-Bildungswerk e.V.

Henschelstraße 11

60314 Frankfurt am Main

Verantwortlich für den Inhalt des Berichts:

Franco Marincola, Gesamtkoordination

Staatliches Schulamt Offenbach
für den Landkreis und die Stadt Offenbach am Main



HESSEN



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit Offenbach

Stadt
Offenbach
am Main



Inhaltsverzeichnis

Einleitung:	3
Wurde das Projektvorhaben erfüllt? Quantitative Auswertung:	4
Wurde das Projektvorhaben erfüllt? Qualitative Auswertung:	6
1. Steigerung der Berufswahlkompetenz:	7
2. Berufsorientierungscamps in den Ferien:	7
3. Betriebe Pur:	8
4. Maßnahme entfällt.....	8
5. Umsetzung von BO-Konzepten	8
6. Information und Sensibilisierung als Impuls der Berufsorientierung:	9
7. Motivationsangebot und Hilfe zur selbstständigen Entscheidungsfindung.	9
8. Aktivierungsworkshops für Jugendliche:	10
9. Betreuung der schulübergreifenden Schülerzeitung Abenteuer Ausbildung:	10
10. Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit:.....	11
11. Erprobung von neuen BO-Konzeptmodulen:.....	12
12. Aktive Mitwirkung bei Berufsbildungsmessen:	12
13. Lernwerkstatt Berufswahl:.....	13
14. Elternarbeit:	13
15. Arbeiten im Netzwerk.....	14
16. Begleitung von Schülerfilmprojekten zum Thema Ausbildung:	16
17. Berufsfindung durch Ausübung einer gemeinnützigen und/oder freiwilligen Tätigkeit:	17
18. Maßnahme entfällt:	17
19. Schulübergreifende Workshops zur Aufwertung von Tätigkeitsbereichen:	17
20. Berufsbezogener Ausbau der schriftlichen und mündlichen Deutschsprachkompetenzen:.....	18
21. Durchführung von Fortbildungen von Lehrerinnen und Lehrer:	18
22. und 23) Jungen und Mädchenseminare:	18

Einleitung:

Das Projekt JUMINA „Junge Menschen/Migranten in Ausbildung“ wurde aufgrund der „herausragenden Ergebnisse“¹, die dieses in der vorangegangenen Projektphase (2007-2009) erzielt hatte, von den Projektpartnern Staatliches Schulamt für den Landkreis Offenbach und die Stadt Offenbach am Main, Agentur für Arbeit Offenbach, Stadt Offenbach am Main, Industrie- und Handelskammer Offenbach sowie CGIL-Bildungswerk e.V.: (als Koordinationsstelle) zu Beginn des Jahres 2010 für die Dauer von drei Jahren verlängert.

Deklariertes Ziel des Projekts war es, die Ausbildungsbereitschaft von Jugendlichen, vor allem mit Migrationshintergrund in Stadt und Kreis Offenbach zu erhöhen und ihre Berufsorientierung, zu verbessern.² Bereits in der vorangegangenen Projektphase hatte JUMINA seine Berufsorientierungsangebote an elf Schulen in der Stadt und dem Kreis Offenbach etabliert und so 4.538 Schülerinnen und Schüler erreicht. Dieses überaus positive Ergebnis ist auf die langjährige Erfahrung zurückzuführen, welche die Migrantenorganisation CGIL-Bildungswerks e.V. in der Arbeit mit (nicht deutschen) Jugendlichen mitbringt, die sich am Übergang von der Schule in den Beruf befinden. Von ebenfalls maßgeblicher Bedeutung für den Erfolg von JUMINA war die einmalige und erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen einer Migrantenorganisation und einer Institution wie dem Staatlichen Schulamt für den Landkreis Offenbach und die Stadt Offenbach am Main.

Viele dieser Jugendlichen erhalten von Hause und von Schule aus nicht immer genug Unterstützung im Zusammenhang mit ihrer persönlichen Berufsorientierung. So ist den Eltern oftmals nicht bewusst, dass es wichtig ist, die Themen Beruf und Ausbildung frühzeitig anzusprechen, um den Kindern genug Zeit zu geben, ihre persönliche Berufsentscheidung zu treffen und trotzdem die Bewerbungsfristen einzuhalten. JUMINA setzt an ebendieser Stelle an und unterstützt Schüler/innen ab der siebten Klasse mit unterschiedlichen Angeboten der Berufsorientierung. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Schulen und den für das Projekte abgeordneten Lehrern/innen

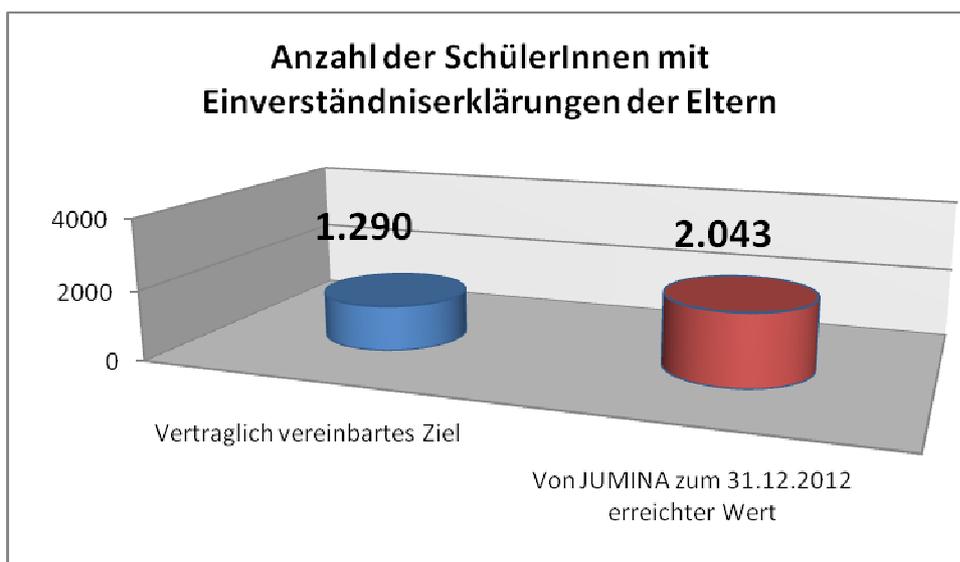
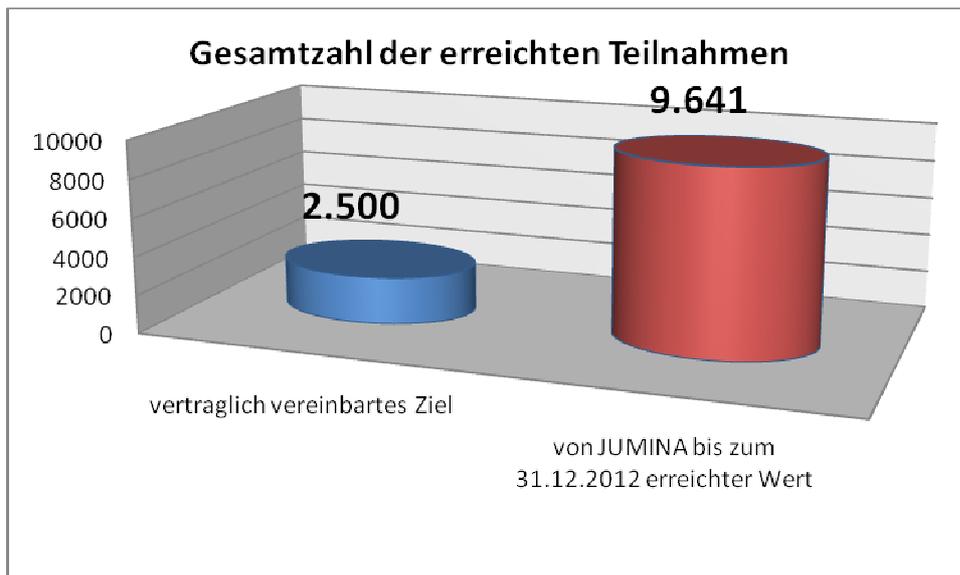
Die Entscheidung, das Projekt JUMINA ab 2010 für eine weitere Projektphase fortzuführen, sollte dazu beitragen, die bereits erzielten Ergebnisse zu festigen und die Mobilisierung von Jugendlichen zugunsten einer frühzeitigen Berufsorientierung, weiter vorantreiben. In diesem Sinne wurden vertraglich vereinbart, dass **im Zeitraum 1.1.2010 bis 31.12.2012 2.500 Schülerteilnahmen an den angebotenen JUMINA Maßnahmen erreicht und 1.290 Schülerinnen und Schüler eine Elterneinverständniserklärung abgegeben haben mussten.** Zudem sollte die Einführung einer überarbeiteten Projektplanung die Effizienz des Projekts erhöhen und dessen Transparenz gewährleisten.

¹ Protokoll der JUMINA-Steuerungsgründe am 3. 2.2010.

² Projektplanungsübersicht JUMINA (ZOPP), Stand Juni 2012.

Wurde das Projektvorhaben erfüllt? Quantitative Auswertung:

Im Zeitraum 2010 bis 2012 konnte JUMINA **9.641 Schülerteilnahmen erreichen** und **2.043 Elterneinverständniserklärung (EE) einsammeln**- Wie aus den folgenden Grafiken zu entnehmen ist, hat JUMINA somit die vertraglichen Vorgaben übererfüllt.



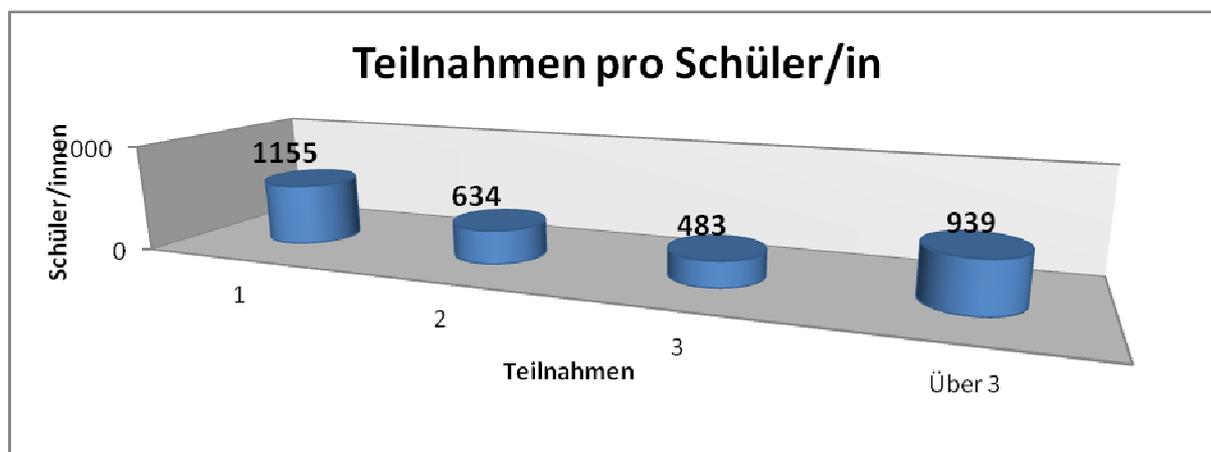
Die Schülerinnen und Schüler haben zum Teil mehrmals an den JUMINA Aktivitäten teilgenommen, sodass **die Zahl der individuellen Schülerinnen und Schüler im Zeitraum 2010 bis 2012 bei 3.211 liegt**. Somit hat im Durchschnitt ein Schüler/ eine Schülerin an drei JUMINA Aktivitäten teilgenommen.

Gesamtzahl der Teilnahmen 9.641

Gesamtzahl erreichter Schüler/innen 3.211

Durchschnittliche Teilnahmen pro Schüler/in 3

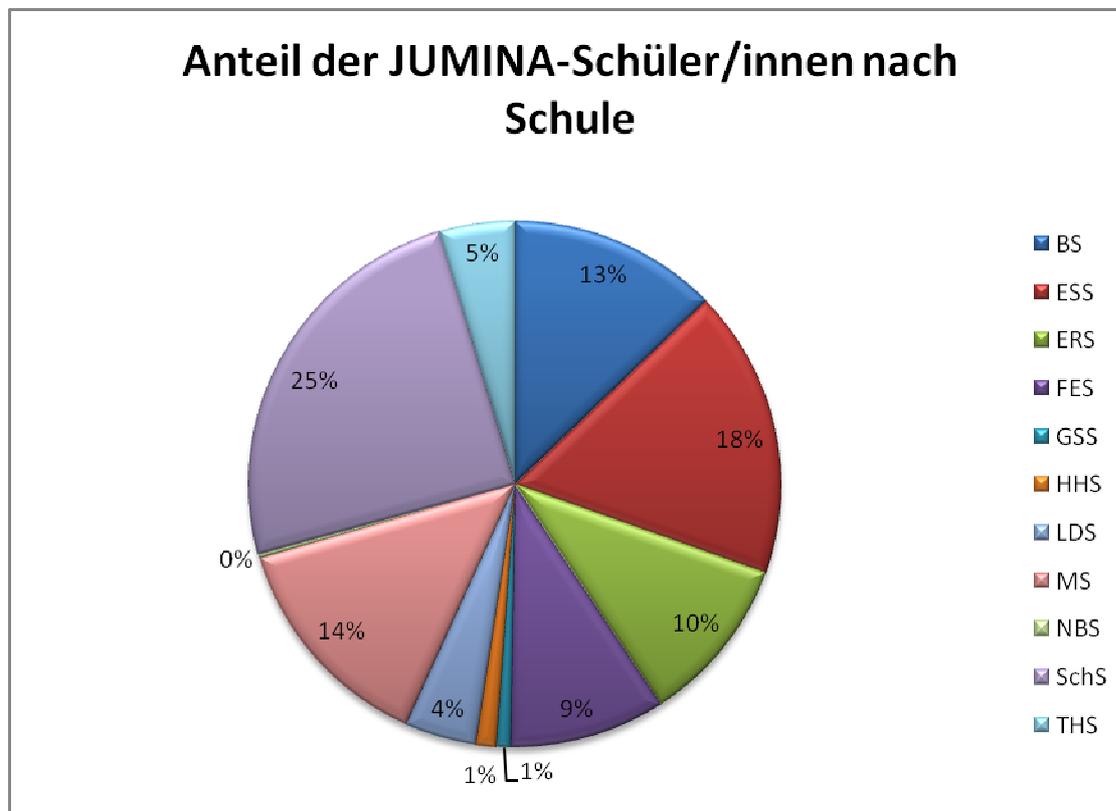
Dies ist – wie erwähnt – ein Durchschnittswert. Bei genauer Betrachtung der Statistiken zeigt sich, dass **939 Schüler und Schülerinnen (34%)** an mehr als drei Aktivitäten teilgenommen haben. Dies bezeugt deutlich die hohe Akzeptanz, die JUMINA unter den Schülern genießt.



Wie bereits im vorherigen Projektzeitraum war JUMINA von 2010 bis 2012 an elf Schulen in der Stadt und im Kreis Offenbach tätig. Dabei lag der Schwerpunkt der Angebote auf den Schulen in der Stadt Offenbach, da im Kreis auch andere Projekte Unterstützung bei Übergang von der Schule in den Beruf anbieten. Somit hat JUMINA seine Aktivitäten im Kreis zumeist an Anfragen der Schulleitung oder Lehrerschaft gekoppelt.

Schule	Schüler/innen	Teilnahmen
BS	428	1.468
ESS	595	1.447
ERS	345	919
FES	319	683
GSS	29	34
HHS	42	47
LDS	147	411
MS	461	1.898
NBS	8	12
SchS	829	2.539
THS	154	183
SUMME	3.357³	9.641

³ Die Diskrepanz zwischen der Schülerzahl 3.357 und 3.211 ergibt sich aus dem Schulwechsel einiger Schüler/innen, z.B. auf die Theodor-Heuss-Schule als BFS. Diese Schüler/innen werden in der Datenbank doppelt erfasst.



Zuletzt soll auf die Anzahl der Unterrichtseinheiten (UE) eingegangen werden, die JUMINA von 2010 bis 2012 geleistet hat. Diese beläuft sich auf insgesamt 127.377 UE. Im Durchschnitt entfallen somit auf jeden Schüler / jede Schülerin 40 UE.

**Summe der Unterrichtseinheiten 127.377
2010-2012**

**Durchschnittliche Zahl an UE pro 40
Schüler/Schülerin**

Wurde das Projektvorhaben erfüllt? Qualitative Auswertung:

Entsprechend des von der Steuerungsrunde geäußerten Wunsches, die Projektplanung effizienter und transparenter zu gestalten, hat JUMINA in Zusammenarbeit mit dem Regionalen Übergangsmangement (RÜM) im Frühjahr 2010 die Projektmaßnahmen und das Monitoring überarbeitet. In Absprache mit der Steuerungsrunde geschah dies im Rahmen des Ansatzes ZOPP (zielorientierte Projektplanung). Das Ergebnis wurde am 18. Juni 2010 der Steuerungsgruppe präsentiert, welche die Änderungen angenommen hat.

Gemäß der neuen Projektplanungsübersicht arbeitete JUMINA fortan mit 23 designierten Maßnahmen. So wurden einige Maßnahmen aufgrund fehlender Nachfrage aus dem ursprünglichen Katalog entfernt.

Weiterhin wurden für die Maßnahmen Ziele und Indikatoren definiert und letztere mit jährlich überprüfbareren Milestones versehen. Diese Milestones orientieren sich an den Vorgaben, welche die Steuerungsgruppe bezüglich der von JUMINA zu erreichenden Schülerzahlen gemacht hat. Um die Projekterfolge kontinuierlich beobachten und mögliche Probleme frühzeitig erkennen zu können, wurden die Milestones auf die einzelnen drei Jahre im Projektzeitraum herunter gebrochen und es wurde beschlossen, dass die zweimonatliche Berichterstattung durch JUMINA entsprechend der neuen Monitoring-Struktur verfasst sein sollte. Dies ist seitdem regelmäßig geschehen.

Diesem Bericht beigefügt ist die abschließende Projektübersicht, welche die Teilnahmen und Schülerzahlen beinhaltet, die JUMINA bis 31.12.2012 erreicht hat. Darüber hinaus wird im folgenden Abschnitt eine kurze Darstellung der einzelnen Maßnahmen inklusive einer qualitativen Auswertung folgen.

1. Steigerung der Berufswahlkompetenz:

Ziel:

Sinn dieser Maßnahmen war die Sensibilisierung der Jugendlichen für die eigene Berufswahl, das Erkennen der notwendigen Schritte in der Berufsorientierung und das Beschreiten der ersten Schritte in Richtung Umsetzung der Berufswahlentscheidung.

Umsetzung:

Mit Hilfe des von JUMINA entwickelten **Berufswahlfahrplans (BWFP)** wurden Schüler/innen, Lehrkräfte und Eltern für die wichtigen Schritte der Berufsorientierung sensibilisiert. Die Schüler/innen haben mit den JUMINA Dozenten individuelle Fahrpläne ausgearbeitet und sind so in die Lage versetzt worden, die Schritte auf ihrem Fahrplan bewusst in Angriff zu nehmen. Die Arbeit mit dem BWFP wurde von den JUMINA-Dozenten nach sozialpädagogischen Gesichtspunkten ausgelegt und standardisiert und wird im beigefügten „*Methodenbeispiel Berufswahlfahrplan*“ detailliert dargestellt.

In Zusammenarbeit mit den Wirtschafts Junioren und der Berufsberatung hat JUMINA Bewerbungsvorlagen ausgearbeitet, die den interkulturellen Fähigkeiten der Schüler/innen besser Rechnung tragen. Die Vorlagen sind zusammen mit entsprechenden Bewerbungstipps auf der JUMINA-Website www.jumina.de erhältlich. Die Arbeit mit den Vorlagen und didaktische Tipps zur Durchführung von Bewerbungstrainings wurden von JUMINA im „*Methodenbeispiel Bewerbungstraining*“ zusammengefasst.

2. Berufsorientierungscamps in den Ferien:

Ziel:

Durchführung von Ferienworkshops zur Heranführung an berufliche Möglichkeiten.

Umsetzung:

Im Zeitraum 2010 bis 2012 hat JUMINA 20 Feriencamps angeboten und 146 Schüler/innen erreicht.

Die Feriencamps wurden mehrheitlich in den Oster-, Sommer und Herbstferien angeboten und hatten zumeist ein spezifisches Thema. So wurde BO-Wochen mit den Themen Naturberufe, Arbeiten am Flughafen, Arbeiten bei der Bundespolizei, Arbeiten in der Gastronomie, etc. ausgerichtet, bei denen die Jugendlichen einen Einblick in eine spezielle Berufssparte gewinnen konnten. Auch wurden „JUMINA-Aktiv-Wochen“ angeboten, die das Ziel hatten, Softskills wie Teamarbeit, Ausdrucksvermögen, Gewissenhaftigkeit, etc. zu trainieren. (siehe beigefügte Ferienflyer)

3. Betriebe Pur:

Ziel:

Vermittlung und Vertiefung berufskundlicher Kenntnisse.

Umsetzung:

Im Zeitraum 2010 bis 2012 hat JUMINA 148 Betriebserkundungen in Unternehmen aus dem Rhein-Main-Gebiet angeboten. Mit diesen Betriebserkundungen hat das Projekt insgesamt 2.362 Schüler/innen erreicht. Somit haben im Durchschnitt 16 Schüler/innen an einer Betriebserkundung teilgenommen.

Bei der Umsetzung von Betriebserkundung hat sich gezeigt, dass der Erfolg dieser Maßnahmen von einer nachhaltigen Vor- und Nachbereitung abhängt, ebenso wie von einer gezielten Auswahl der teilnehmenden Schüler/innen. So ist ein grundsätzliches Interesse des Schülers/ der Schülerin am jeweiligen Beruf/Unternehmen eine maßgebliche Voraussetzung für den Erfolg der Betriebserkundung. Es macht wenig Sinn, Schüler/innen mitzunehmen, die sich nicht für den Beruf interessieren, da sie zum Störfaktor für die gesamte Gruppe werden können. Es bietet sich somit an, mehrere Betriebserkundungen mit kleinen Schülerruppen durchzuführen.

Die Erfahrungen von JUMINA bei der Organisation, Vor- und Nachbereitung von Betriebserkundungen sind im „*Methodenbeispiel Betriebserkundung*“ zusammengefasst.

4. Maßnahme entfällt

Diese Maßnahme wurde im Rahmen von ZOPP aus dem JUMINA-Maßnahmenkatalog entfernt.

5. Umsetzung von BO-Konzepten

Ziel:

Weiterentwicklung und Erprobung schulischer und außerschulischer Berufsorientierung.

Umsetzung:

Der Hintergrund dieser Maßnahme liegt im Ursprung von JUMINA als Gemeinschaftsprojekt von CGIL-Bildungswerk e.V. und dem Staatlichen Schulamt für den Kreis und die Stadt Offenbach am Main. So sollte JUMINA

das Thema Berufsorientierung inklusive geeigneter Materialien und Ansätze aktiv in die Schule hineinbringen. In der vergangenen Projektphase konzentrierte sich auf diese Tätigkeit auf die Einführung des BWFP in den Schulen sowie auf die aktive Einbindung der Eltern in die Berufsorientierung. Zu diesem Zweck haben die JUMINA Dozenten den Lehrkräften Methoden für die Arbeit mit dem BWFP und für die Elternarbeit an die Hand gegeben und haben diese bei der Umsetzung mit ihren Schülern unterstützt. (Für genauere Informationen siehe auch die Ausführungen zu Maßnahme Nr. 14, Elternarbeit).

6. Information und Sensibilisierung als Impuls der Berufsorientierung:

Ziel:

Erste Sensibilisierung zu dem Thema Berufsorientierung und Berufswahl unter Nutzung des JUMINA-Materials.

Umsetzung:

Wesentlicher Bestandteil dieser Maßnahme waren die Vorbereitung und der Besuch von Berufsbildungsmessen, die Unterstützung bei der Vorbereitung und dem Besuch des BIZ sowie der Einsatz des JUMINA-Films als Einstieg in das Thema Berufsorientierung.

Bei diesen Aktivitäten ging es darum, die Frage aufzuwerfen: was gibt es eigentlich für Möglichkeiten nach der Schule und wo will ich hin? Nur wenn die Jugendlichen realisieren, dass sie mit dieser Frage nicht alleine gelassen werden, sind sie bereit, sich mit ihr ernsthaft zu beschäftigen. So hat die Erfahrung von JUMINA gezeigt, dass der Besuch einer Berufsbildungsmesse eine wesentliche nachhaltigere Wirkung auf die Schüler/innen hat, wenn sie vorher gut darauf vorbereitet wurden, sich mit dem Ausstellerverzeichnis sowie den einzelnen Ausbildungsgängen auseinander gesetzt haben.

Wenn man mit den Jugendlichen zudem die Gesprächsführung trainiert, trauen diese sich viel eher, mit den Ausstellern ins Gespräch zu kommen und so die Informationen, die eine Berufsbildungsmesse anbietet, auch abzurufen. (Zu der Vorbereitung und dem Besuch von Berufsbildungsmessen hat JUMINA das „*Methodenbeispiel Besuch von Berufsbildungsmessen*“ verfasst, welches diesem Bericht beigelegt ist).

7. Motivationsangebot und Hilfe zur selbstständigen Entscheidungsfindung.

Ziel:

Kleingruppenspezifische oder individuelle Vermittlung der Kenntnisse über die einzelnen Schritte und Herausforderungen des Übergangs Schule-Beruf und der konkreten Ausbildungsplatzsuche.

Umsetzung:

Die Aktivitäten innerhalb dieser Maßnahme umfassten insbesondere die Arbeit des JUMINA-Büros in der Schillerschule, sowie Motivationstrainings für abschlussgefährdete Schüler/innen und der gezielte Besuch von Ausbildungsmessen zwecks Bewerbung um einen Ausbildungsplatz. Anders

als bei den unter Maßnahme 6 aufgeführten Besuchen von Berufsbildungsmessen wurden die Schüler/innen konkret auf die Stellenausschreibungen der Aussteller hingewiesen und die Messe wurde als Stellenbörse genutzt. So wurden mit den Jugendlichen Bewerbungen zielgerichtet vorbereitet, Gespräche mit den Ausstellern terminiert und trainiert, um so die Chancen auf einen Ausbildungsplatz zu erhöhen.

8. Aktivierungsworkshops für Jugendliche:

Ziel:

Aktivierung der Jugendlichen im Hinblick auf die schulische und berufliche Qualifizierung. Aktivierung als Möglichkeit der Selbstbewusstseinssteigerung und Bereitschaft, weiter für sich tätig zu werden.

Umsetzung:

Im Rahmen der Arbeit von JUMINA hat sich schnell gezeigt, dass die Schüler/innen sehr positiv auf Aktivierungsangebote reagieren, die mit dem Medium Musik arbeiten. Aus dieser Erkenntnis wurden verschiedene Angebote entwickelt, um berufsorientierende Inhalte mit Musik zu verknüpfen und so wirksamer an die Jugendlichen heranzutragen. Zu den besonders erfolgreichen Formaten zählten das „JUMINA-Musical“, welches an der Mathilden- und Ernst-Reuter-Schule mehrmals angeboten wurde; der Workshop „Digitale Musikproduktion“, welcher wiederholt von der Hermann-Hesse-Schule in Obertshausen angeboten wurde sowie die „JUMINA-Band“. Letztere setzte sich aus Schülern zusammen, die bereits musikalische Vorkenntnisse mitbrachten (z.B.: Singen, ein Instrument spielen) und die als Band Lieder zum Thema Berufsorientierung komponierten und anschließend aufführten.

Ein besonderer Vorteil dieser Aktivitäten ist, dass sie eine starke Multiplikatorenfunktion entfalten. So konnten bei Aufführungen anlässlich von Elternabenden und Veranstaltungen wie z.B.: Berufsbildungsmessen weitere Jugendliche erreicht werden. Einen detaillierten Überblick der Aktivierungsmaßnahmen von JUMINA bietet das „*Methodenbeispiel Aktivierungsworkshops*“, welches diesem Bericht beigelegt ist.

9. Betreuung der schulübergreifenden Schülerzeitung Abenteuer Ausbildung:

Ziel:

Hilfestellung zur Selbstinformation durch die jugendgerechte journalistische Aufarbeitung der Thematiken Berufsorientierung und Berufswahl.

Umsetzung:

Im Zeitraum 2010 bis 2012 wurden im Rahmen von JUMINA zwei Ausgaben des Schülermagazins „Abenteuer Ausbildung“ realisiert. Die erste Ausgabe „Abenteuer Ausbildung Start in Dein neues Leben“ entstand in Zusammenarbeit mit der IHK-Offenbach und stellte verschiedene Arbeitgeber der Region sowie ihre Ausbildungsgänge vor. 47 Schüler/innen aus den JUMINA-Partnerschulen Bach-, Ernst-Reuter-, Mathilden, Schiller und

Theodor-Heuss-Schulen wirkten im Rahmen der Schülerredaktion am Magazin mit. Dieses wurde nach der Veröffentlichung medienwirksam von Schülerredakteuren in der Theodor-Heuss-Schule vorgestellt und anschließend in den Partnerschulen verteilt.

Die zweite, in dieser Projektphase realisierte, Ausgabe trägt die Überschrift „Berufung Bundespolizist“ und wurde gemeinsam mit der Bundespolizeidirektion Flughafen Frankfurt/Main sowie der Stadt Offenbach realisiert. Mit dieser Ausgabe sollte eine Brücke geschlagen werden, zwischen der Bundespolizei, die verstärkt nach Nachwuchskräften mit interkultureller Kompetenz sucht, und den Offenbacher Schülern. Im Rahmen der Redaktionsarbeit, an der sich insgesamt 41 Schüler/innen aus den Bach-, Edith-Stein-, Ernst-Reuter-, Hermann-Hesse-, Mathilden-, Schiller- und Theodor-Heuss-Schule beteiligten, ist deutlich geworden, wie groß das Interesse von Offenbacher Jugendlichen an einer Laufbahn bei der Bundespolizei ist. So haben sich bereits vor der Veröffentlichung des Magazins mehrere Schüler/innen bei der Bundespolizei beworben und wurden zu den ersten Zulassungsprüfungen zugelassen.

Die Ausgabe „Berufung Bundespolizist“ ist im Oktober 2012 erschienen und wird bereits in den Schulen eingesetzt. Im Januar 2013 fand die pressewirksame Präsentation des Magazins im Offenbacher Rathaus statt. Beiträge dazu erschienen sowohl in der Offenbach Post als auch bei Radio Fortuna (siehe Anlagen).

10. Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit:

Ziel:

Potentiale von Jugendlichen aus Zuwandererfamilien als attraktive, berufsrelevante Zusatzqualifikationen herausstellen und in der Öffentlichkeit bekannt machen.

Umsetzung:

Während der gesamten Projektphase hat JUMINA verschiedene Gelegenheiten genutzt, um die Öffentlichkeit auf die Potentiale von Offenbacher Jugendlichen aufmerksam zu machen. So konnte das Projekt die Aufmerksamkeit der Presse bei einigen Gelegenheiten gewinnen. Diese berichtete unter anderem über den Gewinner des JUMINA-Wettbewerbs „Die beste Bewerbung“, welcher bei der Preisverleihung durch einen Spieler der Offenbacher Kickers geehrt wurde (*Mai 2011*). Weiterhin wurde die Bedeutung von interkultureller Kompetenz am Arbeitsplatz in zwei Bericht zu der Präsentation des „SCHÜLERPORTFOLIO *interkulturell*“ (*Dezember 2011*) von der Presse thematisiert. Nicht zuletzt thematisierten die Veröffentlichungen zu der neuen Ausgabe des Schülermagazin Abenteuer Ausbildung die besonderen Potentiale von Offenbacher Jugendlichen und zeigten, wie wichtig

interkulturelle Kompetenz auf einem zunehmend globalisierten Arbeitsmarkt ist.

JUMINA nutze die Möglichkeiten der Presse und der modernen Medien auch, um Offenbacher Jugendliche auf die eigenen Unterstützungsangebote aufmerksam zu machen. So wurde eine JUMINA-Website www.jumina.de eingeführt, welche von Jugendlichen mitgestaltet wurde. Außerdem ist das Projekt als Gruppe bei facebook vertreten.

11. Erprobung von neuen BO-Konzeptmodulen:

Ziel:

Erprobung schulischer und außerschulischer Orientierung

Umsetzung:

In dieser Maßnahmenkategorie wurden im Zeitraum 2010 bis 2012 insgesamt 12 Maßnahmen durchgeführt. Hierbei handelte es sich um die phasenweise Unterstützung und Mitwirkung bei Unterrichtseinheiten, welche bspw. den BWFP behandeln oder ein Ausbildungslexikon entwickeln.

12. Aktive Mitwirkung bei Berufsbildungsmessen:

Ziel:

Steigerung der Wertschätzung von Jugendlichen aus Zuwandererfamilien als attraktive Ausbildungskandidaten. Wirksame Vermittlung von berufs- und ausbildungsrelevanter Information an die Besucher der Messe durch engagierte Ausbildungslotsen.

Umsetzung:

In den verschiedenen Partnerschulen wurden insbesondere vor Berufsbildungsmessen Schüler/innen akquiriert, die Interesse an einer Tätigkeit als Ausbildungslotse/Ausbildungslotsin hatten. Bei regelmäßigen Treffen wurden die Lotsen mit dem Ausstellungsverzeichnis vertraut gemacht. Anschließend wurden die Aussteller auf die Lotsen aufgeteilt. Letztere nutzten das Internet, um sich über die ausstellenden Unternehmen und deren Ausbildungsberufe zu informieren. Anlässlich der Berufsbildungsmessen halfen dann die Lotsen den besuchenden Schülern dabei, die für sie interessanten Stände zu ermitteln, diese aufzusuchen und den Kontakt zum Standpersonal herzustellen.

Insgesamt 52 Schüler/innen haben an dieser Maßnahme teilgenommen. Dass in diesem Fall nicht die in ZOPP definierten Milestones erreicht werden konnten, liegt zum Teil darin begründet, dass die Tätigkeit der Lotsen zeitaufwändig und intensiv ist. Obgleich viele Schüler/innen zu Beginn Interesse angemeldet haben, war es nicht unüblich, dass einige während der Vorbereitung wieder abgesprungen sind. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob die laut Milestones zu erreichende Schülerzahl realistisch war.

13. Lernwerkstatt Berufswahl:

Ziel:

Steigern und Erlernen von Fähigkeiten und Schlüsselkompetenzen durch Arbeitseinsätze in realer Umsetzung.

Umsetzung:

Im Zeitraum 2010 bis 2012 hat JUMINA 19 Aktivitäten innerhalb dieser Maßnahmenkategorie angeboten. Diese beinhalteten unter anderem Trainings zu Holz und Metallverarbeitung, bei denen die Jugendlichen ihre handwerklichen Fähigkeiten überprüfen und trainieren konnten. Zugleich hatten sie Gelegenheit, diese Berufssparten bei Betriebserkundungen näher kennen zu lernen. Zu den weiteren JUMINA-Aktivitäten gehörte auch das Angebot „Arbeitsteilung in einer Großküche“, bei dem ein Koch die Jugendlichen in die gastronomischen Berufe einführte. Eine detaillierte Beschreibung dieser Tätigkeiten liefert das *„Methodenbeispiel Berufsorientierung durch die zielgerichtete Aktivierung von Jugendlichen und ihrer Kompetenzen“* welches diesem Bericht beigelegt ist.

14. Elternarbeit:

Ziel:

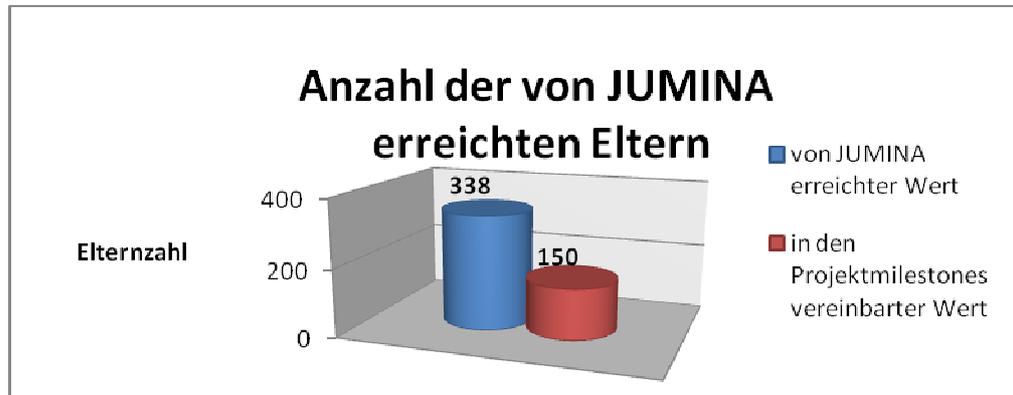
Befähigung der Eltern, die schul- und berufsbezogenen Entwicklungen des Kindes informiert und unterstützend zu begleiten. Stärkung des Bündnisses zwischen den im Bereich Berufsausbildung beteiligten Akteure.

Umsetzung:

Bei der JUMINA-Elternarbeit wurden bewusst Schüler/innen, Ausbildungsstellen und die JUMINA-Band eingesetzt. Sie hielten Vorträge, organisierten den Elternabend oder traten als Band auf. Durch diesen schüler- und elterngerechten Ansatz wird das Selbstbewusstsein der Schüler/innen gestärkt, der Stolz und das Interesse der Eltern geschürt und auf beiden Seiten eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Thema Berufsorientierung hervorgebracht. Besonders fruchtbar war zudem die Arbeit der Herkunftssprachenlehrer des CGIL-Bildungswerks, welche die Eltern auf Italienisch individuell betreuen und an das Thema Berufsorientierung herangeführt haben. Ebenso ist auch die von den Lehrern und Betreuern von Progetto Scuola Nord e.V. ausgeübte Sensibilisierungsarbeit zu bewerten.

Über die verschiedenen Ansätze der Elternarbeit gibt das *„Methodenbeispiel Elterneinbindung“* Auskunft.

Laut den in der zielorientierten Projektplanung definierten Milestones sollte JUMINA bis zum Ende der Projektfrist am 31.12.2012 150 Eltern im Rahmen der Elternarbeit erreichen und bei Fragen zur Berufsorientierung unterstützen bzw. informieren. Auch diese Vorgabe hat JUMINA übererfüllt.



15. Arbeiten im Netzwerk

Ziel:

Die Vernetzung mit anderen Projekten auf regionaler Ebene; die Schaffung von Synergien; die Information und Einbindung der Partner sowie das Einbinden des JUMINA-Projekts in andere Partnerschaften.

Umsetzung:

Entsprechend des Wunsches der Arbeitsagentur nach einer verstärkten Kooperation mit den Berufsberatern⁴ hat JUMINA an den Partnerschulen die Zusammenarbeit bewusst und intensiv verstärkt. Die folgende Tabelle gibt Auskunft über die Art der Zusammenarbeit an den verschiedenen Schulen.

Schulen an denen eine kontinuierliche und systematische Kooperation zwischen den Berufsberatern und den JUMINA-Dozenten stattfindet (gemeinsame Beratungstermine)	Bachschule Mathildenschule Schillerschule
Schulen an denen eine bedarfsorientierte Kooperation zwischen den Berufsberatern und den JUMINA-Dozenten stattfindet (fallspezifische Absprachen)	Edith-Stein-Schule Ernst-Reuter-Schule Friedrich-Ebert-Schule Ludwig-Dern-Schule

Darüber hinaus hat sich JUMINA in folgenden Netzwerken kontinuierlich und z.T. federführend engagiert:

OloV-Steuerungsgruppe

JUMINA ist vom Staatlichen Schulamt beauftragt, an den Treffen der OloV-Steuerungsgruppe teilzunehmen, um dort die Interessen der Schulen zu vertreten und als Fachexperte aus der Praxis seine Expertise beizutragen.

⁴ Protokoll der Steuerungsrunde am 10.2.2010

Ferner kommt JUMINA eine Brückenfunktion zwischen der OloV-Steuerungsgruppe und den weiteren BO-Gremien zu. So werden die in der Steuerungsgruppe erarbeiteten Ideen von den JUMINA-Dozenten in die weiteren BO-Gremien (Lehrerkoordinationsrunden, AG's, etc.) getragen, vermittelt und deren Umsetzung in den Schulen wird vorbereitet.

Die Wirtschaftsjuvenen

JUMINA arbeitet erfolgreich mit den Wirtschaftsjuvenen zusammen. In partnerschaftlicher Zusammenarbeit werden Bewerbungstrainings in Schulen organisiert. JUMINA bereitet die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler auf den Besuch der Wirtschaftsjuvenen vor und verfasst gemeinsam mit den Schüler/innen die Bewerbungen, anhand der die Wirtschaftsjuvenen später Vorstellungsgespräche mit den Schülern trainieren.

Weiterhin wurde die aktualisierte JUMINA-Bewerbungsvorlage in Absprache mit den Wirtschaftsjuvenen überarbeitet, so dass sie sowohl den neuesten Standards als auch den Erwartungen der Wirtschaft entspricht.

Die Bundespolizeidirektion Flughafen Frankfurt Main

Das Jahr 2011 war von einer besonders intensiven Zusammenarbeit zwischen JUMINA und der Bundespolizeidirektion Flughafen, Frankfurt Main geprägt. Diese Zusammenarbeit steht im Zeichen des neuen Bundespolizei-Projekts "Gewinnung von Nachwuchskräften mit Migrationshintergrund". Bestandteile der Kooperation sind Intensiv-Workshops für Schülerinnen und Schüler in den Ferien, die neue Ausgabe des Schülermagazins „Abenteuer Ausbildung“ sowie Szenen im JUMINA-Film.

Das Hessische Kultusministerium

Durch das nunmehr fertige „SCHÜLERPORTFOLIO *interkulturell*“ ist das Hessische Kultusministerium auf JUMINA aufmerksam geworden. So haben drei JUMINA-Klassen wesentlich an der Entwicklung des Schülerportfolios mitgewirkt, indem sie dessen Inhalte, Sprache und Struktur erprobt und miterarbeitet haben. Diese besondere Arbeit hat die Hessische Kultusministerin Dorothea Henzler bei einem Festakt in der BACHschule anlässlich der Präsentation des „SCHÜLERPORTFOLIO *interkulturell*“ gewürdigt, indem sie allen Schüler/innen eine Ehrenurkunde für die Mitwirkung am Schülerportfolio überreicht hat.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie:

Letzteres hat sich an das CGIL-Bildungswerk gewandt mit dem Ziel eine Veranstaltung zum Thema „Integration durch Ausbildung“ auszurichten. Bei der Veranstaltung, welche schließlich am 11.11.2011 in Offenbach stattfand, hat das Projekt JUMINA die Potentiale von Jugendlichen mit

Migrationshintergrund betont und hat, Wege aufgezeigt, um sowohl bei Jugendlichen als auch bei ihren Eltern die Vorteile einer dualen Ausbildung deutlicher darzustellen.

Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Prof. Dr. Maria Böhmer

Durch die Teilnahme des CGIL-Bildungswerks e.V am Integrationsgipfel der Bunderegierung konnte das Projekt JUMINA bei der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Prof. Dr. Maria Böhmer, bekannt gemacht werden. Daraus resultierte der Wunsch, dass die JUMINA-Band bei der Auftaktkonferenz zum Nationalen Ausbildungspakt „angePAcKT“ mit drei selbstkomponierten Liedern zu den Themen Beruf und Integration auftreten sollte. Hierzu reiste⁵ die Band am 29.11.2011 nach Berlin. Die Band wurde explizit von der Staatsministerin gelobt und mit Ehrenurkunden prämiert.

16. Begleitung von Schülerfilmprojekten zum Thema Ausbildung:

Ziel:

Erlernen, wie eine Aufgabe von der Idee bis zum Endprodukt umgesetzt wird. Vermittlung und Vertiefung berufskundlicher Kenntnisse bei einem breiteren Publikum.

Umsetzung:

Seit Januar 2010 hat JUMINA 19 Aktivitäten unter dieser Maßnahme angeboten. Diese wurden von einer Filmpädagogin geleitet und führten die Schüler/innen mit Hilfe des Mediums Film an berufsorientierte Inhalte heran. Dabei wurden stets unterschiedlich Themen beleuchtet, wie z.B. „Die Arbeit im Medienbereich“, „Krankenpfleger: auch ein Beruf für Jungs“, „100 Jahre Schillerschule: wo arbeiten ehemalige Schüler heute?“ etc.

Darüber hinaus wurde ein neuer JUMINA-Film unter dem Titel „Ausbildung lohnt sich auch für Dich!“ produziert. Dieser begleitet fünf junge Menschen (mit Migrationshintergrund) durch ihren Ausbildungsalltag. Es zeigt ihren Weg nach der Schule und gibt den Jugendlichen Mut, auch nach einer Absage nicht aufzugeben. Darüber hinaus stellt es die Agentur für Arbeit sowie die IHK mit ihren Unterstützungsangeboten vor. Der Film wird in den Schulen bereits als Einstieg in das Thema Berufsorientierung eingesetzt. Detaillierte Einsatzmöglichkeiten des Films im Unterricht zeigt das „*Methodenbeispiel Film*“, welches diesem Bericht beigelegt ist.

⁵ Die Kosten hierfür wurden vollständig vom Veranstalter, der mediapool AG, getragen.

17. Berufsfindung durch Ausübung einer gemeinnützigen und/oder freiwilligen Tätigkeit:

Ziel:

Berufsorientierende Bewusstmachung der informellen Kompetenzen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Vermittlung Berufs- und ausbildungsspezifischer Informationen durch Jugendliche für Jugendliche z.B. durch die Ausbildungslotsen.

Umsetzung:

Die Aktivitäten in dieser Maßnahmenpartie lassen sich in zwei Gruppen unterteilen:

- 1) Vorträge und Informationsangebote durch die Ausbildungslotsen (z.B. bei OloV-Konferenzen in Heppenheim und Fulda sowie bei einer Lehrerfortbildung in Wiesbaden),
- 2) Die Teilnahme an freiwilligen Schnupperpraktika in den Ferien. Letztere erfolgten, indem JUMINA Partnerbetriebe ermittelte, einzelne Plätze für Schnupperpraktika reservierte und dann Schüler/innen bei der Praktikumsbewerbung unterstützte. Die Bewerbungen wurden anschließend den Unternehmen zugeschickt, welche dann die besten Bewerber auswählten und für das Praktikum einluden.

18. Maßnahme entfällt:

Diese Maßnahme wurde im Rahmen von ZOPP aus dem JUMINA-Maßnahmenkatalog entfernt.

19. Schulübergreifende Workshops zur Aufwertung von Tätigkeitsbereichen:

Ziel:

Aufwertung von für die Zielgruppe interessanten aber wenig attraktiven bzw. bekannten Berufsfeldern.

Umsetzung:

In Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen hat JUMINA handlungsorientierte Workshops angeboten, bei denen die Jugendlichen Gelegenheit hatten, einen Einblick in eine wenig bekannte oder attraktive Berufssparte zu erlangen. So wurde bspw. unter dem Motto „Kochen mit einem Profi“ ein eintägiger Workshop im Kochstudio von Mirko Reh angeboten. Weiterhin konnte durch die gute Zusammenarbeit mit der Bundespolizei ein einwöchiger Workshop auf die Beine gestellt werden, bei dem die Jugendlichen die Arbeit der Bundespolizeivollzugsbeamten am Flughafen, am Hauptbahnhof und in der Bundespolizeidirektion Frankfurt kennen lernen konnten.

20. Berufsbezogener Ausbau der schriftlichen und mündlichen

Deutschsprachkompetenzen:

Ziel:

Allgemeine und berufsbezogene Erweiterung der mündlichen und schriftlichen Deutschsprachkompetenzen.

Umsetzung:

Die Unsicherheit der Jugendlichen in Bezug auf die Themen Beruf und Ausbildung liegt nicht selten in einem mangelnden Verständnis der Begrifflichkeiten begründet. Daher hat JUMINA Aktivitäten angeboten, die sich der Erklärung und Erschließung von berufsbezogenem Vokabular widmeten. Diese wurden meistens während und im Anschluss an Berufspraktika angeboten und knüpften an die Erfahrungen an, welche die Schüler/innen in ihrem Praktikum machten. Indem sie die Begrifflichkeiten besser verstanden, konnten sie das Erlebte anschließend besser aufarbeiten.

Eine weitere Aktivität, welche vornehmlich an der Friedrich-Ebert-Schule in Mühlheim angeboten wurde, richtete sich an Quereinsteiger, die besonders schwache Deutsch-Kenntnisse mitbrachten. Ziel dieser Aktivität war es, mit den Schülern die Bewerbungsunterlagen so zu erarbeiten, dass sie diese verstehen und einsetzen konnten.

21. Durchführung von Fortbildungen von Lehrerinnen und Lehrer:

Ziel:

Sensibilisierung von Lehrern für die spezifische Situation von Jugendlichen aus Zuwandererfamilien.

Umsetzung:

Ein erfolgreicher Übergang von der Schule in den Beruf setzt voraus, dass die beteiligten Akteure an einem Strang ziehen. Dies kann nur funktionieren, wenn ein grundsätzliches Verständnis für die Beweggründe der einzelnen Akteure vorliegt. Menschen mit Migrationshintergrund sind z.T. von anderen kulturellen, religiösen, etc. Werten geprägt, die ihr Verhalten im Zusammenhang mit der schulischen und beruflichen Ausbildung ihrer Kinder prägen. Werden diese Werte von den Lehrkräften berücksichtigt, kann oft eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern erzielt werden. Die Fortbildungsangebote von JUMINA zeigen den Lehrkräften Wege auf, um sowohl Eltern, als auch Kinder mit Migrationsgrund wirksam anzusprechen.

22. und 23) Jungen und Mädchenseminare:

Ziel:

Sensibilisierung und Information bzgl. geschlechtsspezifischer Berufsfelder.

Aufbrechen gängiger Stereotypen.

Umsetzung:

Bei diesen Aktivitäten wurden zwei verschiedene Schwerpunkte gesetzt:

- 1) Jungen/Mädchen wurden gezielt für Aktivitäten sensibilisiert, die stereotypisch dem anderen Geschlecht zugeordnet werden (z.B. Krankenpflegeberufe, Floristik-Berufe und Erzieherberufe für Jungs/ Koch- Elektronik- und Mechanik-Berufe für Mädchen)
- 2) Es wurden Workshops angeboten, bei denen Berufe vorgestellt wurden, die bei Jungs bzw. Mädchen besonders beliebt sind.

Fazit:

Wie durch diesen Bericht erwiesen, hat das Projekt JUMINA im Zeitraum 2010 bis 2012 die vereinbarten Ziele sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht nicht nur erreicht sondern übererfüllt. Entsprechend den Ergebnissen der letzten Schulabgängerbefragungen ist JUMINA bei 50% der befragten Schüler/innen als Ansprechpartner im Zusammenhang mit dem Thema Berufsorientierung bekannt. Dabei spielt das Projekt neben den persönlichen Bezugspersonen aus dem Eltern- und Freundeskreis sowie der Berufsberatung der Agentur für Arbeit eine wichtige Rolle bei der Berufswahlentscheidung der Jugendlichen.

Autor des Berichts
Eleonora Camoni

Anlagen

- Methodenbeispiele
- JUMINA-Film
- JUMINA Ferienflyer
- JUMINA Magazine